

Süden

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen



Heute für Sie da:
Stefanie Wehr
 Telefon: 7501-4408
 E-Mail: sueden@fnp.de

KURZ NOTIERT

Keine Live-Musik in Gaststätte erlaubt

Live-Musik von der Terrasse eines Lokals an der Gerbermühlstraße raubte Nachbar im vergangenen Sommer immer wieder den Schlaf. Beschwerden gingen auch an den Ortsbeirat, der die Stadt um Abhilfe bat. Laut Bericht der Stadtpolizei wurden die Betreiber darauf aufmerksam gemacht, dass ohne Genehmigung des Ordnungsamts keine Musikanlagen draußen erlaubt sind. **stw**

Mehr Parkplätze im Letzten Hasenpfad

Im Letzten Hasenpfad zwischen Schützenhüttenweg und Sachsenhäuser Landwehrweg sollen mehr Parkplätze entstehen, fordert der Ortsbeirat 5. In dieser verkehrsberuhigten Zone sei die Straße so breit, dass dort problemlos zusätzliche Parkplätze eingezeichnet werden können, so das Stadtteilgremium. **stw**

Lokalbahnhof soll aufgewertet werden

Der Ortsbeirat 5 fragt den Magistrat, welche Möglichkeiten er sieht, um das Areal rund um den Lokalbahnhof aufzuwerten. Die kleine Grünanlage vor dem Rewe-Markt sei tristlos. Zudem stünden einige Läden leer. **stw**

Wildblumenwiesen am Buchrainplatz

Auf der südöstlichen Grünfläche des Buchrainplatzes und der Grünfläche südlich des Waltraud-Müller-Alizadeh-Spielplatzes sollen Wildblumenwiesen gepflanzt werden, fordert der Ortsbeirat. Die beiden Flächen seien ungenutzt. Im Sinne des Umwelt-, Arten- und Klimaschutzes wären hier Wildblumenwiesen wünschenswert. **stw**

Finissage im Ausstellungsraum Becker

Der Ausstellungsraum Becker in Oberrad lädt zur Finissage der Ausstellung „Ich schaue gerne genau hin“ von Taek-Bong Kim am Samstag, 18. Dezember. Geöffnet ist der Raum in der Balduinstraße 35 von 12 bis 19 Uhr.

AC/DC auf der Quetschkommode

SACHSENHAUSEN Von den unglaublichen Möglichkeiten des Akkordeons

Schiffervklavier. Quetschkommode. Schweineorgel. Es gibt viele, mehr oder minder freundlich gemeinte Bezeichnungen für das Akkordeon. Allen ist gemein, dass nicht selten ein wenig Geringachtung mitklingt, weil viele die Ziehharmonika nicht wirklich ernst nehmen.

Hochkomplexes Instrument

Dabei ist das Aerophon nicht nur in seiner nicht gerade preisgünstigen Konzert-Variante ein hochkomplexes Instrument und zudem eines, das für eine wahrhaft klingliche Vielfalt steht. Man hat schon Straßenmusikanten erlebt, die Johann Sebastian Bachs „Tocata und Fuge d-moll“ anstimmten und dabei einen voluminösen Sound erzeugten, als eine kleine Kirchenorgel. Und man kann sie genauso zart wie eine Flöte klingen lassen. Vassily Dück hat sich mit Leib und Seele seinem Handzuginstrument verschrieben. „Ich möchte das Akkordeon als eines der vielseitigsten Musikinstrumenten überhaupt präsentieren“, sagt der im sibirischen Blagoweschenska geborene und in der Wetterauer lebende Musiker.

Dafür hat er ein Programm zusammengestellt, dem er den poetischen Titel „Die wunderbare Welt des Akkordeons“ gegeben hat und das er am Donnerstag,

Claudia Poth, Leiterin der Wildkammer, zeigt, wie man Wildfleisch zu Hause richtig zerteilt und gibt gern Tipps zur Zubereitung – damit der Weihnachtsbraten schmeckt. FOTO: HAMERSKI



Zu Weihnachten gibt's Rehbraten

SACHSENHAUSEN Waldladen bietet Wild aus Stadtwald

Wildbraten mit Honigglaser, Semmelknödeln und Rotkraut, zum Nachtisch Fruchtgläserchen mit Spekulatius – eine Anleitung für ein leckeres Weihnachtsmenü und andere Rezepte bekommen Kunden des Waldladens im Stadtwald zum Einkauf dazu – samt Weinempfehlung vom städtischen Weingut. Die edlen Tropfen stehen im Verkaufsregal, ebenso Apfelprodukte und Honig vom Lohrberg. „Bei uns verkaufen wir ausschließlich Spezialitäten aus Frankfurt“, erklärt Stadforst-Mitarbeiterin Claudia Poth (55).

Die Stammkundschaft weiß um die gute Qualität – und den fairen Preis. Wer in dem Lädchen am Eingang zur Fasanerie tiefgefrorenes Wildfleisch oder Wildschweinbratwurst kauft, weiß auch genau, was für ein Tier er verspeisen wird. Die Angaben stehen auf dem Etikett: Etwa Fleisch aus der Keule einer Bache, die im Stadtwald lebte und drei Jahre alt wurde.

Hochmoderne Wildkammer

Sämtliches im Stadtwald von den angestellten Jägern erlegtes Wild wird in die Wildkammer auf dem Gelände des Stadtwaldhauses gebracht. „Einer der modernsten Wildzerlegebetriebe Deutschlands“, sagt Claudia Poth. Sie leitet die Wildkammer und ist selbst Jägerin. 2012 wurde die Anlage neu gebaut, bis zu 50 Tiere auf einmal können hier zerlegt

und aufbewahrt werden. Nur die Mitarbeiter haben Zugang zu den Räumen, in denen das Wild aufgetrieben, zerlegt und gelagert wird. Der Hygienestandard ist sehr hoch – kein Blut gelangt ins Abwasser, die Abfälle werden fein säuberlich auf verschiedene Tonnen verteilt, die vom Spezialentsorger abgeholt werden.

Die rund 350 im Jahr erlegten Tiere – zurzeit hauptsächlich Damwild und einige Wildschweine – werden am Hinterlauf aufgehängt über Seilwinden in den Raum transportiert, die Innereien entfernt und zunächst im Kühlraum hängend gelagert. Blutproben werden genommen, um Krankheiten auszuschließen. In einem dritten Raum wird das Tier zerlegt. Jeder Schnitt, jede Handlung wird dokumentiert und festgehalten. Zum Teil wird das Fleisch vom Harheimer Metzger Schaak zu Schinken, Lyoner oder Presskopf veredelt oder geräuchert.

Rund 50 Tiere im Jahr werden auf den Straßen des Stadtwalds überfahren. Auch dieses verunfallte Wild wird in die Wildkammer gebracht, erzählt Poth. Auf einer Karte im Gemeinschaftsraum und Büro sind die sechs Forstreviere eingezeichnet, die wiederum in Jagdbezirke eingeteilt sind. Der Stadforst hat die Oberaufsicht über die Bejagung. Wer was wann und wo genau jagt, wird präzise festgehalten. Ein Förster ist stets auch zum Jäger ausgebildet, wie die anderen

Forstmitarbeiter auch. Nur sie dürfen hier jagen. Und nur so, dass die Bevölkerung möglichst wenig davon mitbekommt oder beeinträchtigt wird. Im Wald wird „kurz geschossen“, auf nahe Entfernung und vom Hochsitz aus. Das sei Arbeit, kein Spaß, versichert Poth: „Dort sitzt man auch mal viele Stunden, ohne etwas zu schießen.“ Weil das Tier, das man beobachtet, nicht das richtige Alter oder Geschlecht hat, das zum Abschuss freigegeben wäre.

Die Jagd dient dem Erhalt der Natur

Gejagt werden muss aber – denn der Wald ist Wirtschaftswald. Verbiss durch Rotwild würde die nachwachsenden Bäume zunichte machen. Und ein von Tieren überbevölkerter Wald böte ihnen zu wenig Nahrung und Lebensraum. Die wenigsten verstünden das, sagt Poth. „Die Tiere können ja nicht weg. Sie sind von Autobahn, Flughafen, Stadt umzingelt. Wir haben eine Verantwortung der Natur und den Tieren gegenüber.“

Damit Triebe an jungen Bäumen nicht weggefressen werden, muss die Zahl des Rotwilds eingeschränkt werden. Kranke Tiere werden erlegt, damit sich keine Seuchen ausbreiten können. Wildschweine, die vor allem im Goldsteiner und Schwanheimer Wald umherziehen, gebe es ebenfalls zu viele. **STEFANIE WEHR**

Erinnerung an die Historische Villa Metzler

Sachsenhausen – Der Audi Rundgang „Angewandte Walk. Es braucht ein Neues Museum“ erzählt ab Mittwoch, 15. Dezember, im Metzlerpark am Schaumainkai vom Wirken der ehemaligen Direktorin des heutigen Museums Angewandte Kunst, Annaliese Ohm, und von der Geschichte der Historischen Villa Metzler, die heute Teil des Museums Angewandte Kunst ist. Damals hieß das Haus noch Museum für Kunsthandwerk, und Annaliese Ohm war die erste und bislang einzige Museumsdirektorin. Der heutige Direktor Matthias Wagner K. eröffnet den Rundgang am Mittwoch um 18 Uhr.

Die Historische Villa Metzler war nach dem zweiten Weltkrieg neuer Standort des Museum für Kunsthandwerk. Allerdings war die Nutzung der Villa nur sehr eingeschränkt möglich, da in den sehr kleinen und engen Räumen nur wenige Objekte präsentiert werden konnten. Ohm erkannte in der Vision eines Museumsneubaus die Chance, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen mit den Objekten in Kontakt treten

können. Außerdem setzte sie sich zum Ziel, mehr Arbeitsstellen zu schaffen und einen progressiven Vermittlungsansatz zu etablieren. Annaliese Ohm war somit nicht nur eine der wenigen Frauen in leitender Position eines Museums zu ihrer Zeit, sondern auch Pionierin der Museumspädagogik und Nachwuchsförderung. Sie setzte ihre Vision eines Museumsneubaus um und prägte somit nachhaltig das Museum Angewandte Kunst und die kulturelle Landschaft Frankfurts.

Insgesamt acht Audiostationen beleuchten unterschiedliche thematische Schwerpunkte innerhalb ihres Schaffens. Fünf der Stationen befinden sich im Außenbereich des Museums Angewandte Kunst. Sie sind durch Schilder, auf denen sich Icons und QR-Codes befinden, markiert. Wer diese mit dem Handy scannt, kann den Text dazu in einer App anhören. Drei Stationen liegen im Museumsgebäude, für diese wird ein Museumsticket benötigt. Ansonsten ist der Audiowalk kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht nötig. **stw**

Schwarzwaldstraße wird grundsaniert

NIEDERRAD Ab Rennbahnstraße erhält sie breiten Radfahrstreifen – nicht vor 2025

Die Schwarzwaldstraße im Abschnitt von Rennbahnstraße bis Kennedyallee/Oberforsthaus soll grundhaft saniert werden. Allerdings geschieht dies frühestens im Jahr 2025. Das teilt das Amt für Straßenbau und Erschließung (ASE) auf Anfrage mit. Die heruntergekommene Straße soll als Teil

des Radentscheid-Projekts nicht nur eine neue Asphaltdecke erhalten, sondern es sollen auch zeitgemäße Radverkehrsanlagen gebaut werden – sprich: breite Radwege, die genug Sicherheitsabstand zum Autoverkehr bieten.

Die grundsätzliche Erneuerung des gesamten Straßenquerschnitts ist

ein sehr aufwendiges Projekt, sagt die Leiterin des ASE, Michaela Kraft. Unter anderem müssen sowohl der Kanal als auch die Gleise der Straßenbahn verlegt werden.

Der Umbau kann erst ab 2025 begonnen werden, um sicherzustellen, dass es keine Kollisionen

mit der Fußball-Europameisterschaft 2024 gibt. Denn dann soll der Weg Richtung Waldstadion frei sein, das einer der Spielorte sein wird. Zudem wird dann an der Schwarzwaldstraße der DFB-Campus beheimatet sein, der während der EM nicht durch eine Baustelle blockiert sein soll. **stw**

EXKLUSIVE SAMMLER-EDITION

Schönes Hessen –

Die einzigartigen Welterbestätten in einer Sammlung

Unser Angebot für Sie

- Massives Gold
- Höchste Prägequalität „Proof“
- mit Echtheitszertifikat und hochwertigem Etui
- Motive: Sonderprägung, Grube Messel, Kloster Lorsch, Bergpark Wilhelmshöhe, Alte Buchenwälder Deutschlands, Obergermanisch-Raetischer Limes (Vorderseite) und Naturdenkmäler Hessens (Rückseite)
- Größe: Ø 30 mm, Gewicht: 8,5 Gramm

Nur 50 Stück für je **899€***

Auch in FEIN-SILBER erhältlich!

Handgefertigt durch Europäische Münzen-Gesellschaft *zzgl. 4,99 € Versandkosten



Hat sich mit Leib und Seele dem Akkordeon verschrieben: Vassily Dück. Am Donnerstag ist er mit seinen Instrumenten in der Fabrik zu hören. FOTO: PRIVAT

16. Dezember, um 20 Uhr auf die Bühne der Fabrik im Mittleren Hasenpfad bringen wird. Er wird das solo, ganz ohne Begleiter tun, aber mit einem Arsenal an unterschiedlichen Tasten- und Knopfvarianten seines Lieblingsklangerzeugers, wie man auf dem Foto unschwer erkennen kann.

Weit mehr als nur Volksmusik

Mit großer Freude wird Dück daran gehen, mit den Klischees zu brechen, mit denen er sich immer wieder konfrontiert sieht. Den Balg einfach nur mit Volksmusik zu assoziieren, ist viel zu eindimensional. „Auf der einen Seite gibt es viel traditionelle Musik für das Akkordeon, die wunderschön ist, aber das Instrument bietet andererseits so viele Mög-

lichkeiten, mit ihm auch Anderes und viel Neues zu entdecken und auszuprobieren“, verspricht Dück ein stilistisch vielfältiges Repertoire mit Stücken aus Genres wie Weltmusik, Pop und Klassik.

„Ich werde auch ein paar meiner eigenen Kompositionen wie ‚Orient Waltz‘ oder ‚Old Car Blues‘ spielen, etwas Poppiges wie Stevie Wonders ‚Sir Duke‘ und Jazziges à la ‚Spain‘ von Chick Corea, Tangos von Astor Piazzolla, dazu klassische Stücke von Bach und Vivaldi und natürlich traditionelle französische und russische Musik.“ Dücks Experimentierfreude geht dabei so weit, dass er nicht einmal davor zurückschreckt, ein paar harte „AC/DC“-Sequenzen zum Besten zu geben. „Auch das passt zu meiner Seele“, lacht der Virtuose.

DETLEF KINSLER